

Kleine Mitteilungen

Funde von *Hypocopus latridioides* Motschulsky, 1839 auf der Insel Hiddensee (Coleoptera: Cryptophagidae)

Zusammenfassung

Der Schimmelkäfer (Coleoptera: Cryptophagidae) *Hypocopus latridioides* Motschulsky, 1839 wurde im August 2022 an zwei verschiedenen Standorten auf der Ostseeinsel Hiddensee unter Pferde- und Rinderdung gefunden. Dies stellen die einzigen aktuellen Nachweise für das Bundesland Mecklenburg-Vorpommern dar. Die Art und einer ihrer Fundorte werden abgebildet sowie Anmerkungen zur Nachsuche und etwaigen weiteren Verbreitung gegeben.

Records of *Hypocopus latridioides* Motschulsky, 1839 on the island of Hiddensee (Coleoptera: Cryptophagidae).

The silken fungus beetle (Coleoptera: Cryptophagidae) *Hypocopus latridioides* Motschulsky, 1839 was found in August 2022 at two different locations on the Baltic Sea island of Hiddensee under horse and cattle dung. These are the only current records for the German federal state of Mecklenburg-Western Pomerania. The species and one of its collecting sites are illustrated and notes on detection and possible further distribution are given.

Widmung

Ich widme diese kleine faunistische Arbeit herzlich Prof. Dr. Irmgard Blindow und Dr. Sven Dahlke, welche beide über Jahrzehnte mit ihrem unermüdlichen Einsatz die Exkursionen nach Hiddensee zu einem Höhepunkt des Studiums für viele Generationen von Studenten der Universität Greifswald machten.

Einleitung

Die im Jahr 1930 gegründete Biologische Station Hiddensee war als Exkursionsstandort ein fester Bestandteil eines naturwissenschaftlichen Studiums an der Universität Greifswald. Die Zukunft der Station ist jedoch leider aus verschiedenen Gründen ungewiss. Ein Studienaufenthalt auf Hiddensee bleibt im Gedächtnis wie der Text des Liedes „Du hast den Farbfilm vergessen“ (HAGEN 1974). Neben dem straffen Exkursionsprogramm, verschiedenen Pflegeeinsätzen oder Ausflügen zum Strand, blieb auch Zeit für die koleopterologische Untersuchung von „Pommerns Capri“. Im Rahmen der letztmaligen Durchführung des Kurses „Aquatische Ökologie“ von Prof. Irmgard Blindow und Dr. Sven Dahlke, verbrachte ich im August 2022 insgesamt 10 Tage auf Hiddensee. Als Ergebnis dieses

Aufenthaltes werden hier Funde des Schimmelkäfers *Hypocopus latridioides* Motschulsky, 1839 veröffentlicht, welcher somit einer von 83 Arten der Cryptophagidae ist, die mit Funden nach dem Jahr 2000 für Mecklenburg-Vorpommern belegt sind (BLEICH et al. 2024).

Material & Methoden

Alle Käfer wurden mit einem Käfersieb nach REITTER (1886) erbeutet. Dazu wurde verpilzter, angetrockneter Pferde- bzw. Rinderdung beprobt und das Gesiebe direkt vor Ort nach Käfern untersucht. Alle hier erwähnten Tiere befinden sich in der Cryptophagidae-Spezialsammlung von Jens Esser (Berlin). Da große Teile Hiddensees zum Nationalpark „Vorpommersche Boddenlandschaft“ gehören, beschränkte sich die Untersuchung auf Flächen, die nicht im Nationalpark liegen.

Fundmeldungen von *Hypocopus latridioides* Motschulsky, 1839 und Faunistik

Material: Deutschland, Vorpommern, Insel Hiddensee, Kloster, Wiese östlich Aasriege, 54°34'51.9"N 13°06'34.3"E, trockener Pferdekot gesiebt, 22.08.2022, leg. Mainda, 2 Exemplare; Deutschland, Vorpommern, Insel Hiddensee, Grieben, Wiese südlich Ellerseggen, 54°35'41.5"N 13°08'00.0"E, trockener Rinderkot gesiebt, 24.08.2022, leg. Mainda, 6 Exemplare.

HORION (1960) führt für die Gattung *Hypocopus* Motschulsky, 1839 neben *Hypocopus latridioides* Motschulsky, 1839 (Abb. 1) auch das Taxon *Hypocopus quadricollis* Reitter, 1878 (nicht 1877 – vgl. REITTER 1878) auf, wobei es sich nach OTERO (2002) um ein jüngeres Synonym von *H. latridioides* handeln soll. Demnach meldet HORION (1960) *H. latridioides* für Deutschland aus Brandenburg (Havelland), Holstein (Lübeck), Mecklenburg (ohne weitere Angaben) und dem historischen Pommern (Insel Wollin, Misdroy, heutige polnische Woiwodschaft Westpommern). Die Funde aus Misdroy stammen aus HABELMANN (1861), welcher die Tiere „unter Kuh- und Roß-Mist“ fand und sie unter dem heute zu *H. latridioides* synonym gestellten Namen *Myrmecinosus hochhuthi* Chaudoir, 1845 meldet.

Auf Anregung meines guten Freundes Jens Esser, untersuchte ich den auf Hiddensee zahlreich vorhandenen Pferdekot, um die verschollene *Atomaria soedermani* Sjöberg, 1947 wiederzufinden. Frischer Kot auf Straßen und Wegen erwies sich als uninteressant, da sich Cryptophagidae u. a. (so auch *H. latridioides*, siehe BÄSE 2022) von Sporangien ernähren. Da diese auf frischem Kot noch nicht vorhanden sind, wurde zuerst älterer Pferdekot am Rande der Wiesen der Aasriege zwischen den Orten Kloster und Vitte untersucht, wobei am 22.08.2022 zwar nicht die

erhoffte *A. soedermani*, dafür aber zwei Exemplare von *H. latridioides* gefunden wurden. Aufgrund des Hinweises zu den Fundumständen der Art auf Wollin (HABELMANN 1861) wurde am 24.08.2022 eine Weide (Abb. 2) südlich der Gewässerkette Ellersegen (vgl. BLINDOW et al. 2021) untersucht, welche zuvor mit Rindern beweidet war.



Abb. 1: *Hypocoprus latridioides*, Habitus, Maßstab = 0,5 mm. Foto: J. Esser.



Abb. 2: Fundort von *Hypocoprus latridioides* südlich des Gewässers Ellersegen (Bäume rechts) auf der Insel Hiddensee, im Hintergrund der Leuchtturm „Leuchfeuer Dornbusch/Hiddensee“. Foto: T. Mainda.

Auf dieser sandigen Fläche konnten aus sehr trockenem Rinderkot sechs Exemplare von *H. latridioides* gesiebt werden.

Die Fundumstände „unter Kuh- und Roß-Mist“ scheinen demnach auch die Lebensweise im heutigen Vorpommern vortrefflich zu beschreiben. Somit kann die Art für Mecklenburg-Vorpommern wieder und den heutigen Landesteil Vorpommern erstmals gemeldet werden.

Diskussion

Weitere aktuelle Funde aus Mecklenburg und dem heutigen Vorpommern sind unbekannt. Zahlreiche aktuelle Funde der Art melden ESSER & MAINDA (2022) aus Berlin und Brandenburg. BÄSE (2022) meldet die Art aus der Oranienbaumer Heide in Sachsen-Anhalt. Jeweils wurden die Tiere unter Rinder- oder Pferdekot gefunden. Nach BLEICH et al. (2024) ist die Art auch mit aktuellen Funden aus dem Niederelbegebiet und Schleswig-Holstein belegt (vgl. BÄSE 2022). Die lückenhaften Nachweise auf der Verbreitungskarte von BLEICH et al. (2024) könnten auf eine flächenhafte Verbreitung, zumindest in Norddeutschland hinweisen. Die Fundumstände stellen die Art nicht unbedingt in den Fokus koleopterologischer Untersuchungen und aufgrund der geringen Körpergröße von 1-1,2 mm muss bei der Auswertung des Gesiebes gezielt auf die Art geachtet werden. Eine gesonderte Nachsuche in anderen Regionen Mecklenburg-Vorpommerns würde mitunter zu weiteren Nachweisen führen.

Danksagung

Jens Esser (Berlin) wird für die Verifizierung der Bestimmung und die Bereitstellung eines Fotos von *H. latridioides* herzlich gedankt. Dr. Ivan Löbl (Genf) danke ich für die Diskussion zum Status des Namens *H. quadricollis*. Prof. Dr. Irmgard Blindow und Dr. Sven Dahlke (beide Kloster, Insel Hiddensee) danke ich für Hinweise zu geeigneten Untersuchungsflächen und die lehrreiche Zeit auf Hiddensee!

Literatur

BÄSE, K. (2022): Erste Nachweise von *Hypocoprus latridioides* Motschulsky, 1839 in Sachsen-Anhalt (Coleoptera, Cryptophagidae). – Entomologische Nachrichten und Berichte 66 (1): 97-98.

BLEICH, O., GÜRLICH, S. & KÖHLER, F. (2024): Verzeichnis und Verbreitungsatlas der Käfer Deutschlands.

www.coleoweb.de (letzter Abruf am 01.01.2024).

BLINDOW, I., WOLFF, C. & RYCHLAK, Y. (2021): Pflanzen auf Hiddensee: Die große Vielfalt der Flora auf der Ostseeinsel. – Hiddenseer Dünenheide e. V., 2. erw. Auflage, Kloster, 176 S.

ESSER, J. & MAINDA, T. (2022): Elfter Nachtrag zum Verzeichnis der Käfer (Coleoptera) Brandenburgs und Berlins. – Märkische Entomologische Nachrichten 24 (1): 1-22.

HABELMANN, P. (1861): Kleinere Mitteilungen. – Berliner Entomologische Zeitschrift 5: 190.

HAGEN, N. (1974): Du hast den Farbfilm vergessen. – AMIGA 4 56 081, Musik: Michael Heubach, Text: Kurt Demmler.

HORION, A. (1960): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer. Band VII, Clavicornia: 1. Sphaeritidae bis Phalacridae. – Überlingen-Bodensee: Feyel, VIII + 376 S.

OTERO, J. C. (2002): Morphometric study of the species *Hypocopus latridioides* Motschulsky, 1839 and *H. quadricollis* Reitter, 1877 (Coleoptera: Atomariinae). – Entomologica Fennica **13** (3): 139-145.

REITTER, E. (1878): Coleopterorum species novae. – Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien **27**: 165-194.

REITTER, E. (1886): Das Insektenieb, dessen Bedeutung beim Fange von Insekten, insbesondere Coleopteren und dessen Anwendung. – Wiener Entomologische Zeitung **5**: 7-10, 45-56.

Anschrift des Verfassers

Tobias Mainda
Friedrich-Loeffler-Straße 56, D-17489 Greifswald
E-Mail: tobias.mainda@gmx.de

Ausgewählte Blatthornkäfernachweise aus der Demminer Region in Mecklenburg-Vorpommern (Coleoptera: Lucanidae, Scarabaeidae)

Als Mitarbeiter der unteren Naturschutzbehörde beim Landkreis Mecklenburgische Seenplatte bin ich u. a. für den gesetzlichen Artenschutz, den Baum- und Biotopschutz zuständig. Mein Bearbeitungsraum ist im Wesentlichen das Areal des Altkreises Demmin, jetzt im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte. Bei Außenterminen, Kontrollgängen und bei Baum- und Alleenschauen sowie in meiner Freizeit habe ich in den zurückliegenden Jahren zahlreiche, überwiegend in Mecklenburg-Vorpommern gut bekannte und teilweise besonders geschützte Käferarten entdeckt und die Nachweise notiert, oft auch fotografiert. Nachfolgend teile ich ausgewählte Arten aus der Überfamilie der Blatthornkäfer mit Monat und Jahr der Beobachtungen mit.

Familie Lucanidae

***Dorcus parallelipedus* (Linnaeus, 1758)**

(Abb. 1)

- 06/2021 Demmin-Eichholz
- 06/2021 Salem, Bungalowsiedlung
- 07/2021 Ortslage Ganschendorf
- 07/2021 Demmin, Friedhof (Kompostmiete)
- 08/2021 Groß Teetzleben, Alleebaum (Esche)
- 08/2021 Kletzin, Alleebaum (Esche)
- 06/2023 Sanzkow, Bundeswehrojekt.



Abb. 1.: *Dorcus parallelipedus* (L.).

***Sinodendron cylindricum* (Linnaeus, 1758)**

- 06/2021 Burow, an der L 35 Alleebaum (Esche) am Golchener Forst.

Familie Geotrupidae

***Geotrupes spiniger* (Marsham, 1802)**

(Abb. 2)

- 12/2020 Demmin-Stuterhof, an Pferdekoppel (Winternachweis)
- 08/2021 Sternfeld, Pferdekoppel
- 07/2023 Demmin-Eichholz, Pferdekoppel.



Abb. 2: *Geotrupes spiniger* (Mrsh.).

***Typhaeus typhoeus* (Linnaeus, 1758)**

- 08/2001 1 Männchen am Basedower Oszug bei Stöckersoll.

Familie Scarabaeidae

***Amphimallon solstitiale* (Linnaeus, 1758)**

(Abb. 3)



Abb. 3: *Amphimallon solstitiale* (L.).

- 08/2021 (noch) 1 Expl. Demmin-Eichholz
- 06/2023 Sanzkow, Bundeswehrojekt.

***Serica brunnea* (Linnaeus, 1758)**

- 07/2023 Demmin-Eichholz, Trebeltal.

***Anomala dubia* (Scopoli, 1763)**

(Abb. 4)

- 2010 Verchen
- 07/2023 Dorotheenhof, Magerrasenfläche.



Abb. 4: *Anomala dubia* (Scop.).

***Oryctes nasicornis* (Linnaeus, 1758)**

(Abb. 5)

- 06/2021 1 Männchen am Demminer Bahnhof, Nähe Tischlerei mit Sägemehlhaufen
- 07/2021 Demmin-Eichholz, Sägemehlhaufen, zahlreiche Imagines und Larven
- 06/2022 Gielow, verrotteter Dunghaufen, zahlreiche Imagines und Larven.



Abb. 5: *Oryctes nasicornis* (L.).

***Cetonia aurata* (Linnaeus, 1758)**

- 07/2021 Demmin-Eichholz
- 07/2021 in den Ortslagen Volksdorf, Wotenick und Neu-Vorwerk
- 06/2022 Hohenbollentin
- 06/2023 Gutspark Tentzerow.

***Protaetia marmorata* (Fabricius, 1792)**

(Abb. 6)

- 08/2020 bei Wildberg, an Alleebaum (Esche)
- 08/2021 bei Seltz, an Alleebaum (Linde)

- 07/2021 in Utzedel, an drei Linden (Alleebäume)
- 07/2021 Törpin-Lange Reihe, Alleebaum (Esche)
- 08/2021 Kaslin, Alleebaum (Apfel)
- 09/2022 Strehlow, Alleebaum (Linde).



Abb. 6: *Protaetia marmorata* (F.).

***Protaetia cuprea metallica* (Herbst, 1782)**

(Abb. 7)

- 08/2021 Demmin-Eichholz (Totfund)
- 08/2021 Wendeforst bei Drönnowitz, am Ameisenhaufen
- 07/2021 bei Verchen, Hollerberg, am Ameisenhaufen
- 07/2021 Vorwerker Schweiz bei Demmin.



Abb. 7: *Protaetia cuprea metallica* (Hbst.).

***Valgus hemipterus* (Linnaeus, 1758)**

- 07/2020 Demmin-Eichholz, an Kopfweide
- 07/2022 Altentreptow (Alleebaum, Linde).

***Osmoderma barnabita* Motschulsky, 1845**

- 07/2021 Kummerow, Lindenallee
- 07/2022 Breesen, Alteichen im Gutspark
- 06/2023 Remplin, Linden im Gutspark.

***Gnorimus nobilis* (Linnaeus, 1758)**

(Abb. 8).

- 07/2022 3 Expl. auf Doldenblüten im Gutspark Remplin.



Abb. 8: *Gnorimus nobilis* (L.).

Anschrift des Verfassers

Mike Hartmann

D-10109 Demmin, Eichholz 7

E-Mail: mike.hartmann@lk-scenplatte.de

Der Blatthornkäfer *Chaetopteroelia segetum* (Herbst, 1783) in Mecklenburg-Vorpommern (Coleoptera: Scarabaeidae: Rutelinae)

In mehreren Unterarten ist der Blatthornkäfer *Chaetopteroelia segetum* (Herbst, 1783) weit verbreitet. Er kommt im Osten bis Kasachstan und im Süden in der Türkei vor, im Westen wird sein Areal in den Niederlanden und in Belgien begrenzt. Im weitaus überwiegenden Teil Deutschlands ist die Nominativunterart präsent, für den südwestlichen Teil (alte Nachweise bei Frankfurt/Main und wahrscheinlich auch im Mittleren Rheintal) wurde die ssp. *straminea* (Brullé, 1832) konstatiert (HILLERT & RÖBNER 2023).

In Mecklenburg-Vorpommern (MV) erreicht *C. segetum segetum* (Herbst) seine nördliche Arealgrenze, so sind keine Nachweise aus Nordeuropa und dem Baltikum bekannt. Für das heutige Bundesland MV sind nur wenige und überwiegend alte Funde bekannt. Sie liegen ausschließlich in den südlichen und östlichen Landesteilen und bestätigen damit die Vorliebe der Art für ein kontinental getöntes Klima, wie es besonders in Brandenburg und im Osten von Sachsen-Anhalt besteht. Die Art wurde in der Roten Liste MV in der Kategorie 2 (stark gefährdet) erfasst (RÖBNER 2015), in der Roten Liste Deutschlands (SCHAFFRATH 2021) gilt sie als ungefährdet.

Die Nachweise für *C. segetum* in MV wurden durch RÖBNER (2012) zusammengefasst. In der ältesten Meldung wird Ludwigslust genannt (CLASEN 1853), nach 2012 übermittelte der Bonner Entomologe Dirk Rohwedder (Mitt. 2014) die Funddaten: Waren, Nationalpark Müritz, 13.-15.VI.2014, in vielen Exemplaren.

Danach wurde der Fund der Art auf der Insel Riether Werder für den Zeitraum 2014/2015 publiziert (JOISTEN 2022).

Als aktuellen Nachweis übermittelte Mike Hartmann (Mitt. 2023) einen Fotobeleg (Abb. 1) seines Kollegen Christopher Klingenberg mit den Funddaten: 1 Weibchen, Waren/Müritz, Garten in Waren-Ost, MTB 2442/III, Ruderalacker auf Sandboden mit angrenzender Kiefern-Birken-Heide, 17.VI.2023.



Abb. 1: *Chaetopteroelia segetum* (Hbst.), Weibchen, aus Waren-Ost, 2023. Foto: C. Klingenberg.

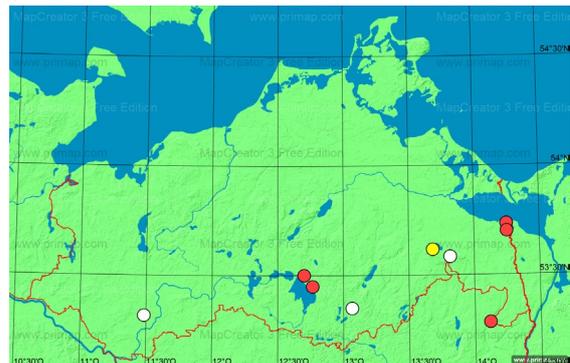


Abb. 2: Punktkarte der Verbreitung von *C. segetum* (Hbst.) in MV nach RÖBNER (2012) und hier mitgeteilten Angaben. Weiße Kreise = vor 1950; gelber Kreis = 1950-1999; rote Kreise = ab 2000. Karte: MapCreator 3.0 Free Edition.

Die bisher bekannten Funde für MV werden in Abb. 2 dargestellt. Danach ist *C. segetum* seit dem Jahr 2000 bisher nur aus dem südlichen Landesteil zwischen dem Stettiner Haff (Altwarp und Insel Riether Werder) und Waren (Müritz) nachgewiesen. Aus Westmecklenburg fehlen seit der sehr alten

Angabe von CLASEN (1853) Wiederfunde und an der eigentlichen Ostseeküste und ihrem Hinterland wurde die Art noch nie gefunden. Damit bestätigt sich offensichtlich ihre Präferenz für ein kontinental getöntes Klima und somit die weitgehende Meidung von atlantischem Klima.

Ich danke herzlich Dirk Rohwedder (Bonn) sowie Mike Hartmann und Christopher Klingenberg (Landkreis Mecklenburgische Seenplatte, Regionalstandort Waren, Umweltamt/Naturschutz und Landschaftspflege, SB Naturschutz/Landschaftspflege) für die Mitteilung ihrer Beobachtungen.

Literatur

CLASEN, F. W. (1853): Uebersicht der Käfer Mecklenburgs, erste Abtheilung. – Archiv des Vereins der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg 7: 100-188.

HILLERT, O. & RÖBNER, E. (2023): Zwei Unterarten von *Chaetopteroptia segetum* (Herbst, 1783) in Deutschland (Coleoptera, Scarabaeidae, Rutelinae, Anomalini). – Entomologische Nachrichten und Berichte 67 (1): 53-57.

RÖBNER, E. (2012): Die Hirschkäfer und Blatthornkäfer Ostdeutschlands (Coleoptera: Scarabaeoidea). – Verein der Freunde & Förderer des Naturkundemuseums Erfurt e. V., Erfurt, 508 S.

RÖBNER, E. (2015): Rote Liste der Blatthornkäfer und Hirschkäfer Mecklenburg-Vorpommerns (Coleoptera: Scarabaeoidea). 2. Fassung, Stand Dezember 2013. – Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Rote Listen der in Mecklenburg-Vorpommern gefährdeten Pflanzen und Tiere, 42 S.

SCHAFFRATH, U. (2021): Rote Liste und Gesamtartenliste der Blatthornkäfer (Coleoptera: Scarabaeoidea) Deutschlands. 3. Fassung, Stand 10. August 2020. S. 189-266. – In: Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands, Bd. 5: Wirbellose Tiere (Teil 3). Naturschutz und Biologische Vielfalt 70 (5): 1-704.

Anschrift des Verfassers

Eckehard Rößner
Reutzstr. 5, D-19055 Schwerin
E-Mail: roessner.e@web.de

Der Wespenfächerkäfer *Metoecus paradoxus* (Linnaeus, 1761) auch in Schwerin (Mecklenburg) (Coleoptera: Rhipiphoridae)

Der Wespenfächerkäfer *Metoecus paradoxus* (Linnaeus, 1761) aus der sehr artenarmen Familie der Fächerkäfer Rhipiphoridae ist als Brutparasit bei sozialen Faltenwespen bekannt. Hauptwirt (oder vielleicht einziger Wirt: HANNIG 2017) ist die Gemeine Wespe *Vespa vulgaris* (Linnaeus, 1758). Er kommt in ganz Deutschland vor und bewohnt ein großes Areal von Spanien über Süd-Skandinavien bis Japan. Zusammenfassende Angaben über die Verbreitung in Deutschland und die interessante Biologie teilen KUFF (1993), FRANZ & BEIER (2008), NIEHUIS (2009) und HANNIG (2017) mit.

Auf Grund seiner speziellen Lebensweise mit der Bindung an Wespennestern werden die Käfer nur zufällig außerhalb der Brutbauten der Wespen gefunden. Das führte ehemals Annahme, dass es sich bei *M. paradoxus* um eine sehr seltene Art handelt. Doch bei gezielten Suchaktionen in den Entwicklungsstätten, die allerdings mit vielen Widrigkeiten verbunden sein können, kann die Art auch in größerer Anzahl und regelmäßig nachgewiesen werden.

Um einen Zufallsfund handelt es sich auch bei dem Nachweis eines Exemplars im Stadtgebiet von Schwerin:

1 Weibchen (Abb. 1, 2), Schwerin-Paulsstadt, Dachterrasse Reutzstraße 5, MTB 2334/III, 11.09.2023, leg. E. Rößner, coll. Wolfgang Ziegler (Rondeshagen).

Das Exemplar wurde morgens auf den Terrassenmöbeln gefunden. Die Dachterrasse befindet sich in etwa 10 m Höhe, im Innenstadtbereich der Landeshauptstadt von Mecklenburg-Vorpommern. Der Aufenthalt im Freien der Imagines nach ihrem Schlupf aus dem Wespennest ist üblich, denn die Weibchen legen nach der Paarung ihre Eier außerhalb der Wespennester ab. Die Eier überwintern und im darauf folgenden Frühjahr suchen die Triangulinus-Larven Möglichkeiten, sich an Wespen festzukrallen und in deren Nest einzutragen zu lassen, wo sie als Brutparasiten ihre Entwicklung fortsetzen (vgl. FRANZ & BEIER 2008).

Das in Schwerin gefundene Exemplar wurde zwar außerhalb eines Wespennestes gefunden, doch die Terrasse ist von einer Dachlandschaft umgeben, die auch zum Lebensraum von Wespen verschiedener Arten gehören. Angrenzende Dächer mit ihren Dachstühlen und auch Mauerwerk und Putzen sind teilweise sehr alt und beherbergen jährlich Wespen als Untermieter. Mit großer Wahrscheinlichkeit hat sich das Exemplar in einem dieser Wespennester entwickelt.



Abb. 1, 2: *Metoecus paradoxus* (L.), Weibchen, aus Schwerin, 2023; Ansicht von oben und seitlich. Körperlänge: 9 mm.

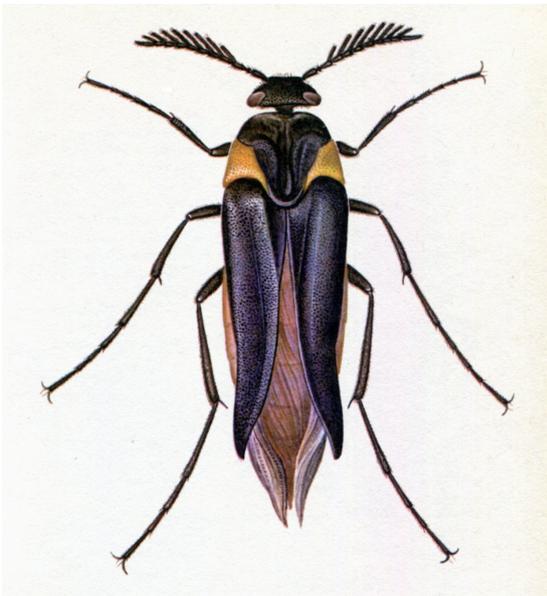


Abb. 3: *Metoecus paradoxus* (L.), Weibchen. Abbildung aus WINKLER & SEVERA (1968: 173), gezeichnet von František Severa.

Besonders in der etwas älteren oder populärwissenschaftlichen Literatur sind Angaben zu finden, die nur auf eine Bindung des Wespenfächerkäfers an Wespen in deren Erdnestern

hinweisen (HIEKE 1968, WINKLER 1969, BÍLÝ & ČEPICKÁ 1990, ältere Angaben aus der Literatur vgl. HANNIG 2017). Tatsächlich aber scheint lediglich eine Bindung an Wespenestern gegeben, unabhängig davon, in welcher Höhe sie sich befinden. Nach zusammenfassenden Angaben von HANNIG (2017) wurden die Käfer überwiegend in und an Gebäuden gefunden (in Kellern, Garagen, Gartenhäusern, Schuppen, auf Dachböden). FRANZ & BEIER (2008) berichten von einem Käferfund im fünften Stock eines Mietshauses in Berlin und prägten den treffenden Begriff der Höhennester. Durch die anscheinende Zunahme der Nachweise im Siedlungsbereich vermutete KUFF (1993) in *M. paradoxus* einen „angehenden Stadtbewohner“.

Literatur

BÍLÝ, S. & ČEPICKÁ, A. (1990): Käfer. – Praha: Artia, 224 S.

FRANZ, U. & BEIER, W. (2008): Ein aktueller Fund des Wespen-Fächerkäfers *Metoecus paradoxus* (Linné, 1761) (Col., Rhipiphoridae) in Berlin nebst Angaben zur Biologie sowie weiterer Nachweise für Berlin und Brandenburg. – Märkische Entomologische Nachrichten **10** (2): 212-218.

HANNIG, K. (2017): Der Wespen-Fächerkäfer *Metoecus paradoxus* (Linnaeus, 1761) in Nordrhein-Westfalen (Coleoptera: Ripiphoridae) – Verbreitung, Biologie und Bestandsentwicklung. – Abhandlungen aus dem Westfälischen Museum für Naturkunde **86**: 67-86.

HIEKE, F. (1968): Coleoptera. S. 196-283. – In: Urania Tierreich in sechs Bänden. Insekten. 1. Aufl. – Leipzig, Jena, Berlin: Urania, 630 S.

KUFF, T. L. (1993): Der Wespenfächerkäfer *Metoecus paradoxus* (L.) im Rheinland (Col., Rhipiphoridae). – Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft Rheinischer Koleopterologen **3** (3): 95-98.

NIEHUIS, M. (2009): Nachweise des Wespen-Fächerkäfers – *Metoecus paradoxus* (L., 1761) – in Rheinland-Pfalz und im Saarland (Coleoptera: Ripiphoridae). – Fauna Flora Rheinland-Pfalz **11** (3): 831-842.

WINKLER, J. R. & SEVERA, F. (1969): Taschenatlas der Käfer. – Prag: Artia, 239 S.

Anschrift des Verfassers

Eckehard Rößner
Reutzstr. 5, D-19055 Schwerin
E-Mail: roessner.e@web.de

Ein neues Vorkommen von *Sitaris muralis* (Forster, 1771) im mittleren Mecklenburg (Coleoptera: Meloidae)

Der Ölkäfer *Sitaris muralis* (Forster, 1771) entwickelt sich parasitisch in den Nestern von Mauerbienen wie *Anthophora* spec., *Anthidium* spec. oder *Osmia* spec. (KOCH 1989, LÜCKMANN 2006). Dabei scheint der Hauptwirt die Frühlings-Pelzbiene *Anthophora plumbipes* (Pallas, 1772) zu sein (www.wildbienen.de [2024]). Diese bei uns relativ häufige Art besiedelt vorwiegend Steilwände, Abbruchkanten oder lehmverfugte Gemäuer. Die Imagines nutzen insbesondere Blüten verschiedener Pflanzenfamilien wie Lippenblüter oder Borretschgewächse zur Ernährung (MÜLLER et al. 1997). Sowohl geeignete Niststandorte als auch Nahrungshabitate für diese und weitere Arten (Feldsteinwand, artenreiche Frischwiese, weitere Flächen mit jährlicher Wildkräuteransaat) sind auch auf dem weiter unten beschriebenen Grundstück mit Nachweis von *S. muralis* vorhanden. Die o. g. Mauerbienenart wurde auch bei diversen Nachweisen von *S. muralis* (z. B. dem Neufund für Niedersachsen: LÜCKMANN 2006) als Wirtsbiene identifiziert.

Sitaris muralis hat sich innerhalb der letzten Jahre sukzessive auch in die nördlichen Bundesländer ausgebreitet. Noch 2006 war die Art lediglich aus Niedersachsen und vier Bundesländern in Südwestdeutschland bekannt, doch lagen 2016 bereits Nachweise in allen Bundesländern mit Ausnahme von Sachsen-Anhalt und Thüringen vor (LÜCKMANN 2016). Für Mecklenburg-Vorpommern sind im Nachtrag der Arbeit zwei Nachweise aus dem August 2015 (Erstnachweis) bei Ribnitz-Damgarten (Landkreis Vorpommern-Rügen) und 2016 in Teterow (Landkreis Rostock) an der Hausmauer einer Bäckerei aufgeführt. In der aktuellen Verbreitungsübersicht in www.colkat.de [2024] sind gegenwärtig alle Bundesländer mit Nachweisen belegt. Für Mecklenburg-Vorpommern existieren bisher aber nur vier Fundmeldungen. Neben den beiden o. g. liegen diese in Bützow und am Güstrower Dom (beide Landkreis Rostock). (www.colkat.de [2024]).

Sitaris muralis wurde in der aktuellen Roten Liste Deutschlands (BINOT et al. 2008) in die Kategorie 3 (gefährdet) eingestuft. Für Mecklenburg-Vorpommern liegt bisher keine Rote Liste für die *Meloidae* vor. Darüber hinaus ist die Art wie auch ihre Wirtsbienen nach der BArtSchV besonders geschützt.

Im Sommer 2023 konnten wir erfreulicherweise ein weiteres Vorkommen auf unserem Grundstück in Dabel (Landkreis Ludwigslust-Parchim; MTB 2337/1) feststellen. Dabei fand sich am 20.08.2023 erstmals ein Tier auf der Hausterrasse unterhalb einer alten Feldstein-/Ziegelwand mit einer

oberseits angrenzenden Stülpschalung aus Lärche (Abb. 1).



Abb. 1: Ostexponierte Feldstein-/Ziegelwand mit darüberliegender Holzverschalung.

Ein weiteres Exemplar (Abb. 2) wurde am 06.09.2023 auf der vorgelagerten Terrasse gefunden.



Abb. 2: Fotonachweis einer Imago von *Sitaris muralis* auf der Terrasse vor der Steinwand in Dabel.

Da die Imagines weitgehend als flugunfähig gelten (LÜCKMANN 2016, www.wildbienen.de [2024]), sind die Nester der Wirtsbienen in der Regel im näheren Umfeld zu finden. Bei genauerer Untersuchung der Wand wurden sowohl in diversen alten Bohrlöchern als auch in Ritzen der Wand verschiedene Nestspuren solitärer Bienen/Wespen gefunden (Abb. 3, 4), die als mögliche Entwicklungshabitate der Wirtsbienen in Betracht kommen. Im unteren Bereich der durch ein Lüftungsgitter begrenzten und aktuell auch als Fledermausquartier genutzten Holzverschalung sind weitere geeignete Ziegelreihen vorhanden. Dort bauen auch regelmäßig weitere Hymenopteren-Arten (wie z. B. Feldwespen; bisher bestimmt als *Polistes dominulus* Christ, 1791) ihre Nester. Eine exakte Bestimmung der Wirtsbienen für *Sitaris muralis* war aber bisher nicht möglich.



Abb. 3: Reste von Hymenopteren-Brutzellen in einem Mauerspalt der Hauswand.



Abb. 4: Offensichtlich als Hymenopteren-Brutzelle genutztes altes Dübel-Bohrloch in einem Ziegelstein der Hauswand.



Abb. 5: Hymenopteren-Nisthilfe auf dem angrenzenden Gartengrundstück.

Die Imagines der Art konnten bisher lediglich im Umfeld der Hauswand beobachtet werden. Eine 2020 angelegte und sukzessive erweiterte Nisthilfe im angrenzenden Naturgarten (Abb. 5) wurde zwar stark von verschiedenen Hymenopteren frequentiert, hier gelangen aber bisher noch keine Nachweise der Art, was wahrscheinlich auf den noch zu geringen Anteil von Lehm-Nisthilfen zurückzuführen ist. Der nach der Recherche für diesen Artikel für 2024 geplante „Dachausbau“ mit lehmgefüllten Blumentöpfen (siehe Anregung in LÜCKMANN 2016) wird aber auch in diesem Bereich die Ansiedlungsmöglichkeiten für Mauerbienen verbessern.

Literatur

BartSchV: Verordnung zum Schutz wildlebender Tier- und Pflanzenarten (Bundesartenschutz-Verordnung) vom 16. Februar 2005 (BGBl. I S. 258, 896), zuletzt geändert durch Art. 10 G v. 21.1.2013 I 95.

BINOT, M., BLESS, R., BOYE, P., GRUTKE, H. & PRETSCHER, P. (1998): Rote Liste gefährdeter Tiere Deutschlands. – Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz **55**. Bonn-Bad Godesberg: Bundesamt für Naturschutz, 434 S.

KOCH, K. (1989): Die Käfer Mitteleuropas. Ökologie. Bd. II. – Krefeld: Goecke & Evers, 382 S.

LÜCKMANN, J. (2006): *Sitaris muralis* (Forster, 1771) – neu für Niedersachsen (Coleoptera, Meloidae) und Stand der aktuellen Verbreitung der Art in Deutschland. – Entomologische Zeitschrift **116** (3): 107-112.

LÜCKMANN, J. (2016): Zur Verbreitungssituation von *Sitaris muralis* (Forster, 1771) in Deutschland und den angrenzenden Staaten (Coleoptera: Meloidae). – Flora und Fauna in Rheinland-Pfalz **13**: 423-474.

MÜLLER, A., KREBS, A. & AMIET, F. (1997): Bienen. Mitteleuropäische Gattungen, Lebensweise, Beobachtung. – Augsburg: Naturbuchverlag, 384 S.

www.colkat.de [2024]: Verbreitungsübersicht *Sitaris muralis*. – <http://www.colkat.de/de/fhl/>

www.wildbienen.de [2024]: Daten zu Wildbienenparasiten.

<https://www.wildbienen.de/wbienen.htm>

Anschrift der Verfasser

Bodo Degen & Doreen Kasper
Fritz-Reuter-Weg 15, D-19406 Dabel
E-Mail: bodo.degen@web.de

Neue und seltene Käfer in Mecklenburg-Vorpommern (Coleoptera)

In den letzten Jahren sind im norddeutschen Raum eine ganze Reihe von Käferarten gefunden worden, die bisher nicht zu unserer Fauna gehörten. Die Nachweise gelangen vor allem durch intensive Untersuchungen im niedersächsischen Wendland und im südöstlichen Schleswig-Holstein, zumeist durch Einsatz des Autokeschers. Diese Methode ist sehr erfolgreich um flugaktive, wandernde Käfer festzustellen. Eine Publikation dieser Arten erfolgte im *Bombus*, dem Mitteilungsblatt des Hamburger Vereins für Naturwissenschaftliche Heimatforschung.

Bei einigen wenigen Fahrten im südwestlichen Mecklenburg, vor allem im Bereich der Sude bei Schleusenow/LWL, konnten ich dann auch einige dieser Arten erstmalig für Mecklenburg-Vorpommern nachweisen. Diese sollen im folgenden Beitrag einmal kurz dargestellt werden.

Die Verbreitungskarten der Käfer entstammen der Datenbank des Vereins für Naturwissenschaftliche Heimatforschung zu Hamburg. Die Käferfotos sind vom Autor selbst angefertigt, mit einer Olympus Stylus.

Verwendete Abkürzungen:

- Ex. – Exemplar(e)
- LWL – Landkreis Ludwigslust-Parchim
- MV – Mecklenburg-Vorpommern
- NWM – Landkreis Nordwestmecklenburg

***Hypomedon debilicornis* (Wollaston, 1857)**
(Staphylinidae; Abb. 1) – neu für MV



Abb. 1: *Hypomedon debilicornis*.

Dieser durch Form und Farbe recht auffällige Kurzflügler ist der einzige Vertreter der Gattung in Mitteleuropa. Im Norden ist er bei uns zuerst im Jahre 1990 festgestellt worden. Er bewohnt vor allem Offenland, Gärten und Ruderalstellen und findet sich dort in Heuhaufen, warmen Komposten und Häckselgut. Die meisten Nachweise gelangen mit Hilfe des Autokeschers, so auch am 7.7.2023 1 Ex. bei Schleusenow/LWL.

***Cilea exilis* (Boheman, 1848)** (Staphylinidae; Abb. 2, 3) – neu für MV



Abb. 2: *Cilea exilis*.

Diese in ganz Deutschland sehr seltene Art ist in den letzten Jahren bis zu uns in den Norden vorgedrungen, der erste Nachweis für das Niederelbegebiet gelang 2009, für Schleswig-Holstein in 2011. Nun konnte die Art auch in Mecklenburg festgestellt werden, ich fand ein Ex. in Schleusenow/LWL am 7.7.2023 in einer Autokescherausbeute. Über die Lebensweise dieses mit nur 2 mm großen Winzlings ist kaum etwas bekannt, man kann davon ausgehen dass er wie auch seine häufigere Schwesterart *silphoides* (Linnaeus, 1767) besonders im Kompost lebt. Assing berichtet im FHL 4 neu nur, dass die Art aus Südafrika beschrieben ist und seit wenigen Jahren auch in Europa aufgefunden worden ist.

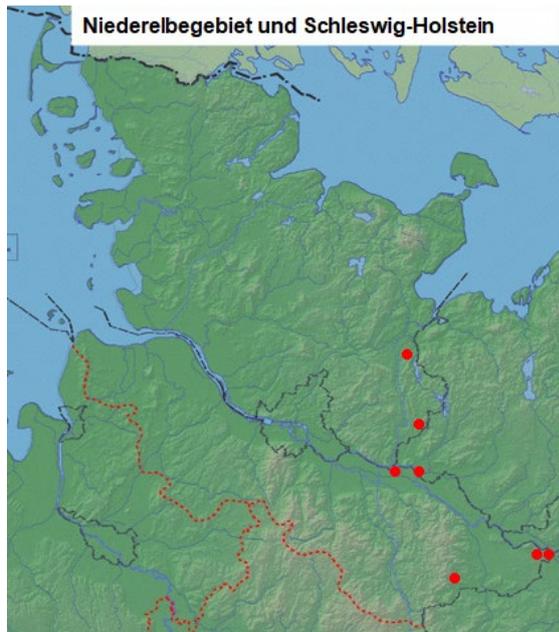


Abb. 3. Verbreitungskarte *Cilea exilis*.

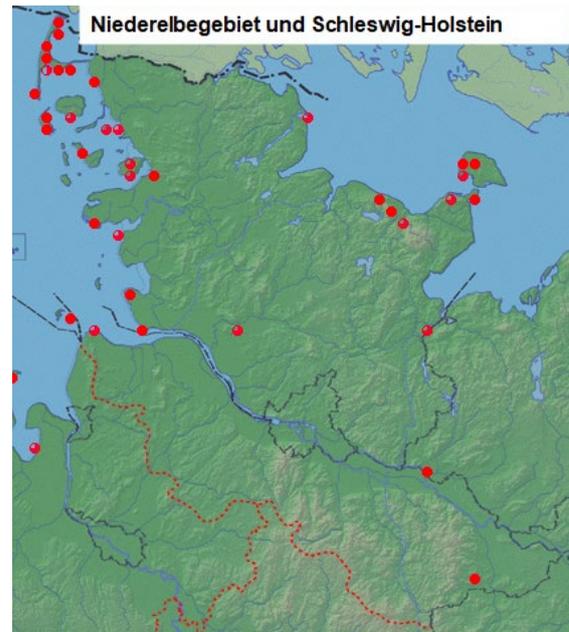


Abb. 5. Verbreitungskarte *Brundinia marina*.

***Brundinia marina* (Mulsant Rey, 1853)**
(Staphylinidae; Abb. 4, 5) – neu für MV

Ein ganz erstaunlicher Nachweis dieses halobionten Kürzflüglers in Mecklenburg-Vorpommern. Wie die Verbreitungskarte der Datenbank des Hamburger Vereins für Naturwissenschaftliche Heimataforschung zeigt, ist diese unscheinbare Art fast ausschließlich an den Küsten von Nord- und Ostsee gefunden worden, wobei sie einen recht hohen Salzgehalt benötigt. Insofern ist zu erklären, dass sie nicht nur an der mecklenburgischen Ostseeküste fehlt, sondern auch schon in der Lübecker Bucht nicht vorhanden ist. Der Fundpunkt im niedersächsischen Wendland markiert eine Binnenlandsalzstelle, wo eine ganze Reihe von halobionten Arten aufgefunden werden konnten. Auch der Nachweis dieser Art gelang am 7.7.2023 in Schlesenow/LWL mit dem Autokescher.



Abb. 4: *Brundinia marina*.

***Leptophloeus juniperi* (Grouvelle, 1874)**
(Laemophloeidae; Abb. 6) – neu für MV

Der Wacholder-Bastplattkäfer ist erstmalig bei uns im Norden im Jahre 2011 aufgefunden worden. Seitdem sind hier weit über 20 Fundereignisse bekannt geworden, aber alle stammen ausschließlich aus dem niedersächsischen Wendland, dem Landkreis Lüchow-Dannenberg, und alle gelangen nur mit Hilfe des Autokeschers. So ist auch der Erstnachweis für Mecklenburg-Vorpommern ein Autokescherfund, ein Ex. am 11.8.2023 wiederum in Schlesenow/LWL. Damit hat die Art ihren nordwestlichsten bekannten Punkt der Verbreitung erreicht, aus Schleswig-Holstein ist sie noch nicht gemeldet.



Abb. 6: *Leptophloeus juniperi*.

Die Entwicklung vollzieht sich nach HORION (1960) unter der Rinde von Wacholder und Lebensbäumen, wie sie ja in unseren Gärten, Parks und Friedhöfen verstärkt anzutreffen sind. Dort verfolgt die Larve kleine Borkenkäfer wie *Phloeosinus thujae* (Perris, 1855), der sich ja ebenfalls seit einigen Jahren bei uns eingebürgert hat. Andererseits nennen einige Autoren aber auch den Zusammenhang des *Leptophloeus juniperi* (Grouvelle, 1874) mit kleinen Borkenkäferarten an Ulmen. Das würde erklären, dass diese Art bisher nur im Wendland gefunden worden ist, denn dort gibt es noch einen verhältnismäßig großen Ulmenbestand (BURGARTH 2003).

***Kissophagus novaki* Reitter, 1894** (Scolytidae; Abb. 7) – zweiter Nachweis für MV



Abb. 7: *Kissophagus novaki*.

Dieser kleine Borkenkäfer lebt an Efeu und entwickelt sich dort in dünnen Zweigen. Auch er ist ein Zuwanderer und wurde erst in 2020 erstmalig im Niederelbegebiet festgestellt und zwei Jahre später dann auch im südöstlichen Holstein. Der erste Nachweis für Mecklenburg-Vorpommern gelang am 1.5.2019 mit Hilfe eines Lufttektors bei Pritzier/LWL. Jetzt liegt ein zweiter Fund vor, am 7.7.2023 ein Ex. in Schlesenow/LWL im Autokescher.

***Ceratapion carduorum* (Kirby, 1808)** (Apionidae; Abb. 8, 9) – neu für MV

Diese Art ist erst seit einigen Jahren wieder als von der Nachbarart *Ceratapion gibbirostre* (Gyllenhal, 1813) verschieden erkannt worden. Beide Rüsselkäferarten entwickeln sich in Disteln, unterscheiden sich aber sehr in Bezug auf ihr Verbreitungsgebiet. Während die kleinere Art

C. gibbirostre überall recht häufig ist, zeigt *C. carduorum* ein ganz anderes Verbreitungsbild, sie ist nämlich nördlich verbreitet ist bei uns bisher nur aus Schleswig-Holstein bekannt und dort auch nur aus den mehr nördlichen, bzw. östlichen Regionen. Dazu passt jetzt der Erstdnachweis für Mecklenburg Vorpommern, ich fand grenznah ein Ex. am 11.8.2023 auf einer Wiesenfläche bei Klein Salitz/NWM an *Cirsium*. Angaben in verschiedenen Verbreitungskarten sind oftmals nicht zutreffend, sie beziehen sich meist auf den häufigen *C. gibbirostre*.



Abb. 8: *Ceratapion carduorum*.

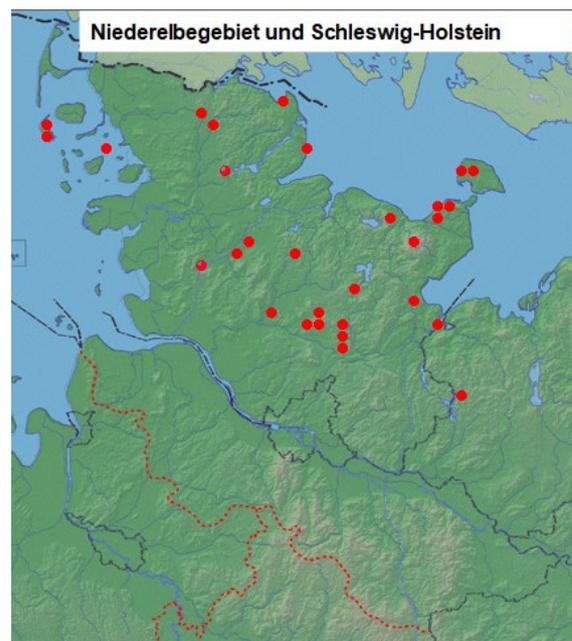


Abb. 9: Verbreitungskarte *Ceratapion carduorum*.

Literatur

ASSING, V. & SCHÜLKE, M (2011): Staphylinidae I. Zweite neu bearbeitete Auflage. – Die Käfer Mitteleuropas, begr. von Freude, H., Harde, K.-W. & Lohse, G.-A., fortgef. von Klausnitzer, B., Band 4. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag: XII + 560 S.

BURGARTH, K. (2003): Neue Käferfunde für unsere Heimatfauna. – *Bombus* **3**: 225.

HORION, A. (1960): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer. Bd. VII: Clavicornia, 1. Teil, Sphaeritidae bis Phalacridae. – Überlingen/Bodensee: Kommissionsverlag A. Feyel, 346 S.

HORION, A. (1965): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer. Bd. X: Staphylinidae, 2. Teil, Paederinae bis Staphylininae. – Überlingen/Bodensee: Kommissionsverlag A. Feyel, 336 S.

KÖHLER, F., GÜRLICH, S. & BLEICH, O. (2013): Onlineportal zum Verzeichnis der Käfer Deutschlands. – <http://www.coleokat.de/de/fhl>

RHEINHEIMER, J. & HASSLER, M. (2010): Die Rüsselkäfer Baden-Württembergs. – Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg (LUBW) (Hrsg.), Heidelberg: Verlag Regionalkultur, 944S.

Anschrift des Verfassers

Wolfgang Ziegler
Gartenstraße 12, D-23919 Rondeshagen
E-Mail: wolfziegler@aol.com

Drei Schildlausarten neu für Mecklenburg-Vorpommern (Hemiptera: Coccina)

Mecklenburg-Vorpommern muss im Hinblick auf Schildläuse (Hemiptera, Coccina) als schlecht durchforscht gelten (wie große Teile Deutschlands auch). In einer länderweise aufgeschlüsselten Verbreitungsliste Deutschlands sind für Mecklenburg-Vorpommern nur 36 freilebende Arten angegeben (SCHMUTTERER 2003), ähnlich viele sind aus Schleswig-Holstein (WÜNN 1937) bzw. Hamburg (LINDINGER 1938) bekannt. Dies ist etwas weniger als ein Drittel der bis dato 159 in Deutschland im Freiland gefundenen Arten SCHMUTTERER & HOFFMANN (2016). Vermutlich bedarf aber selbst diese kleine Zahl noch einer Überarbeitung. SCHMUTTERER (2003) gibt 30 weit verbreitete Arten für jedes Bundesland an, jedoch konnten nicht in allen Fällen für diese 30 Arten dann auch Nachweise aus dem entsprechenden Bundesland gefunden werden (z. B. in Sachsen – KÖHLER et al. 2021). Im anderen Fall ging nicht alle Literatur in die Länderartenlisten ein (REINHARDT & SCHMIDT 2023). Vor diesem Hintergrund erscheinen neue Artnachweise

einerseits wenig überraschend, andererseits ist die Nennung konkreter Funde aber ein wichtiger Baustein einer noch zu verfassenden Schildlausfauna Mecklenburg-Vorpommerns. Die folgende Notiz betrifft leicht erkennbare Arten; im Idealfall würden sich Interessierte angesprochen fühlen, diese und andere gut ansprechbare Arten (siehe z. B. Abbildungen in KÖHLER et al. 2021, REINHARDT & SCHMIDT 2023, SCHMIDT et al. 2024) dafür zu erfassen.

Rosenschildlaus *Aulacaspis rosae* Bouché, 1833

Während eines nur kurzen Aufenthaltes auf der Insel Rügen im September 2021 war wegen Wind und Regen die Auswahl zu beobachtender Insekten gering. Umso erfreulicher war der Nachweis jeweils einiger Weibchenschilde der Rosenschildlaus an zwei verschiedenen Orten: am 15.09.2021 in Altsassnitz (54.5177241N, 13.6572146E) an alten Zierrosen, sowie am 16.09.2021 in Muglitz, SO-Rügen, an einem einzelnen, direkt an der Küste stehenden Busch einer unbestimmten Wildrosenart (Abb. 1) (54.3404370N, 13.5525829E).



Abb. 1: Weibchenschilde (weiß) der Rosenschildlaus *Aulacaspis rosae* Bouché, 1833 am Blattansatz einer unbestimmten Wildrosenart bei Muglitz, Rügen, am 16.09.2021.

Die Rosenschildlaus kann in Europa in Rosengärten zuweilen als Schädling auftreten (MALUMPHY et al. 2008). Aus Mecklenburg-Vorpommern liegt bisher noch kein Nachweis vor (SCHMUTTERER 2003). SCHMUTTERER & HOFFMANN (2016) erwähnen die Art als wärmeliebend und ihr Fehlen in den

nordeuropäischen Ländern. Diesen Angaben steht gegenüber, dass die Art bereits vor 1966 aus Litauen (MALUMPHY et al. 2008), vor 1951 aus Schweden (GERTSSON 1997, 2005) sowie bereits 1915 aus Norwegen (FJELDDALEN 1996) gemeldet wurde. Auch aus Schleswig-Holstein (WÜNN 1937) und Hamburg (LINDINGER 1938) liegen zwischen 1886 und 1928 mehrere Beobachtungen vor. Diese frühen Funde legen nahe, dass die Art bisher wohl eher übersehen wurde. Am Fundort in Muglitz waren keinerlei Zierrosen zu finden, die eine Verschleppung wahrscheinlich werden ließe. Zudem war der Strauch völlig isoliert am Strand und es stellt sich ganz grundsätzlich die Frage der Ausbreitung.

Eichenschildlaus *Kermes quercus* (Linnaeus, 1758)

Diese Art, genauer Eichenschleimflusschildlaus genannt, um im Deutschen eine Verwechslung mit *Asteriodiaspis variolosa* (Ratzeburg, 1870) auszuschließen, wurde am 19.03.2024 in Bad Kleinen am Bahnhof (53.7675993N, 11.4659600E) an einer einzeln stehenden alten Eiche in wenigen Exemplaren gefunden (Abb. 2).



Abb. 2: Einzeln stehende alte Stieleiche mit Weibchenschilden der Eichenschildlaus *Kermes quercus* (Linnaeus, 1758) in der Stammrinde. Bad Kleinen, 19.03.2024.

Die auf der gegenüberliegenden Seite der Einfahrt befindliche, ähnlich alte Eiche wies keine Besiedlung (bis in Augenhöhe) auf. An alten Eichen um Alt Bukow (südwestlich von Neubukow) wurde *K. quercus* ebenso wenig gefunden wie in den

Wäldern am Wallensteingraben und westlich von Bad Kleinen.

Kermes quercus gehört zu den 30 eingangs genannten Arten, die von SCHMUTTERER (2003) für jedes Bundesland genannt wurden. Die Nachsuche zu Literaturangaben dieser Art in Mecklenburg-Vorpommern blieb bisher jedoch erfolglos (REINHARDT et al. 2023). Damit handelt es sich hier vermutlich um den ersten geografisch konkreten Nachweis für dieses Bundesland.

Beinlose Schilfrohrschildlaus *Chaetococcus phragmites* (Marchal, 1909)

Funddaten: 20.03.2024, schilfig verlandendes Feldgewässer (53.7654531N, 11.4364417E) 2 km westlich von Bad Kleinen. An drei von sechs herausgezogenen Schilfstängeln fand sich je ein Weibchen. Die Tiere saßen an dicken Schilfstängeln am Gewässerrand, die teilweise im Wasser standen, unter der Blattscheide am zweiten oder dritten Knoten (Abb. 3).



Abb. 3: Weibchen im „Wachsbett“ und Reste eines Wachsbettes der Schilfschildlaus *Chaetococcus phragmites* (Marchal, 1909) an einem Schilfstängel eines Feldgewässers nahe Bad Kleinen, 20.03.2024.

In Landschilfbereichen oder am Ufer von Gewässern, wo die Schilfstängel dünn sind und sich auch schwer abreißen lassen, war eine Nachsuche erfolglos – so auch in größeren Bereichen des Salzhaffs bei Boiensdorf, dem Dorfteich bei Teschnow und dem Lostener See nordöstlich von Bad Kleinen.

Bisherige Kenntnisse lassen *C. phragmites* als streng monophag an *Phragmites* und *Arundo* erscheinen. Bis vor kurzem war sie nur aus dem Süden Baden-Württembergs und dem Süden Bayerns bekannt (SCHMUTTERER & HOFFMANN 2016). Diese vermuten, dass die Art seit der Jahrtausendwende weiter nach Norden gewandert ist. Diese Vermutung wurde durch acht Funde in der Oberlausitz im Jahre 2022 zur Gewissheit (SOBCZYK 2023). Die Suche nach dieser Art könnte auch in weiten Teilen Mecklenburg-Vorpommerns erfolgversprechend sein. Dazu sollten, ähnlich wie in der Oberlausitz, im und am Wasser stehende Schilfstängel untersucht werden, deren Blätter zwischen dem 2. und 4. Blattknoten entfernt werden (SOBCZYK 2023). Der zu untersuchende Schilfstängel muss also relativ knapp über dem Wasser abgetrennt werden.

Der hier vorgestellte Nachweis ist neben dem Erstfund in Mecklenburg-Vorpommern offenbar zugleich der nördlichste Fund in Europa. *Chaetococcus phragmites* wurde auch in die USA eingeschleppt. Dort scheint sie zum Teil Massenvermehrungen zu zeigen, wie ein eindrucksvolles Foto in BLOSSEY et al. (2002) zeigt. Aus den USA gibt es Nachweise bis zum 41°N. Damit könnte der vorliegende auch der nördlichste Fundort überhaupt sein.

Meinem Freund und Kollegen Dr. Steffen Roth (Bergen, Norwegen) danke ich für die Übersendung der Arbeit von FJELDDALEN (1996) sowie für Begleitung und gemeinsame Mitsuche. Die Nachweise 2024 erfolgten auf der Winterexkursion des Förderkreises für Allgemeine Naturkunde (Biologie) (FAN(B), <http://fan-b.de/>), aber ohne finanzielle Förderung.

Literatur

- BLOSSEY, B., SCHWARZLÄNDER, P., HÄFLIGER, P., CASAGRANDE, R., TEWKSBURY, L. (2002): 9. Common Reed, pp. 131-138. In: VAN DRIESCHE, R., LYON S., BLOSSEY, B., HODDLE, M., REARDON, R.: Biological control of invasive plants in the eastern United States. – USDA Forest Service, Publication FHTET-2002-04.
- FJELDDALEN, J. (1996): Skjoldlus (Coccinea, Hom.) i Norge. – Insekt-Nytt **21**(3): 4-25.
- GERTSSON, C-A. (1997): Nya arter och nya landskapsfynd av sködlöss från Sverige. – Entomologisk Tidskrift **118**: 111-118.
- GERTSSON, C-A. (2005): Nya arter och nya landskapsfynd av sködlöss från Sverige fram till år 2004. – Entomologisk Tidskrift **126**: 35-42.
- KÖHLER, G., REINHARDT, K. & C. SCHMIDT, C. (2021): Freilebende Schildläuse (Coccina) in Sachsen – eine Übersicht. – Entomologische Nachrichten und Berichte **65**: 285-309.
- LINDINGER, L. (1938): Verzeichnis der aus Nordwestdeutschland, insbesondere Groß-Hamburg

gemeldeten Schildläuse (Homoptera-Coccoidea). – Verhandlungen des Vereins für naturwissenschaftliche Heimatforschung zu Hamburg **26**: 1-15.

MALUMPHY, C., OSTRASKAS, H. & PYE, D. (2008): A provisional catalogue of scale insects (Hemiptera, Coccoidea) of Lithuania. – Acta Zoologica Lituanica **18**: 108-121.

REINHARDT, K., KRÜHNE, C. & SCHMIDT, C. (2023): Wiederfund der Eichenschildlaus *Kermes quercus* (Linnaeus, 1758) in Dresden nach über 200 Jahren (Coccina). – Entomologische Nachrichten und Berichte **67**: 125-129.

REINHARDT, K. & SCHMIDT, C. (2023): Einige Schildläuse (Coccina) aus dem südlichen Brandenburg. – Märkische Entomologische Nachrichten **25**: 167-173.

SCHMIDT, C., SOBCZYK, T. & REINHARDT, K. (i. Dr.): Freilebende Schildläuse in Sachsen (Hemiptera, Coccina). Ergänzungen. – Entomologische Nachrichten und Berichte **68**.

SCHMUTTERER, H. (2003): Verzeichnis der Schildläuse (Coccina) Deutschlands. S. 194-208. In: KLAUSNITZER, B. (Hrsg.): Entomofauna Germanica **6**, 343 S.

SCHMUTTERER, H. & HOFFMANN C. (2016): Die wild lebenden Schildläuse Deutschlands (Sternorrhyncha, Coccina). – Entomofauna Germanica **7**: 104 S.

SOBCZYK, T. (2023): Erstnachweis der Beinlosen Schilfstrohrrschmierlaus *Chaetococcus phragmitis* (Marchal, 1909) (Coccina, Pseudococcidae) in Ostdeutschland. – Berichte der naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz **31**: 228-230.

WÜNN, H. (1937): Zur Coccidenfauna von Schleswig-Holstein. – Schriften des naturwissenschaftlichen Vereins für Schleswig-Holstein **22**: 1-69.

Anschrift des Verfassers

Prof. Klaus Reinhardt
Angewandte Zoologie, TU Dresden,
01217 Dresden
E-Mail: klaus.reinhardt@tu-dresden.de

Faunistische Notiz zum Vorkommen von Nivoys Streckspringer *Marpissa nivoyi* (Lucas, 1846) (Araneae: Salticidae) auf Usedom (Mecklenburg-Vorpommern)

Abstract

On the island of Usedom, the fauna of invertebrates is investigated by members of the Society „Coleo eV“ for ten years with interruption during the Corona pandemia (www.coleo.eu – Projekt Usedom). During the main excursion in 2023, the jumping spider *Marpissa nivoyi* (Lucas, 1846) has been recorded for the first time for the island of Usedom. Moreover, this find represents a new record of the species for Mecklenburg-Vorpommern where the species is recorded as being lost.

Im Verlauf unserer Coleo – Hauptexkursion 2023 besuchten wir am 17. Mai bei sonnigem Wetter und Temperaturen um 16 Grad den Peenemünder Hundestrand, der im nördlichen Teil der Insel zur Meeresseite hin liegt. Durch einen Kiefernwaldgürtel kommt man über eine Sanddüne auf den 20 bis 40 m breiten, vegetationsfreien flachen Strand.

Etwa 10 m vor der Wasserlinie bemerkten wir in lockerem trockenem Sand direkt an einer Abbruchkante von ca. 60 cm Höhe eine Springspinne, die dort offenbar auf Beutesuche war. Da uns das Tier von seinem äußeren Erscheinungsbild her ungewöhnlich vorkam, wurde es in eine Plastikwanne gesetzt, fotografiert und anschließend in die Freiheit entlassen (Abb. 1).

Am Abend des Exkursionstages schickten wir Fotos der Spinne an den Fachmann Wolfgang Kairat, Plettenberg. Dieser teilte uns mit, dass es sich bei der Springspinne um *Marpissa nivoyi* (Lucas, 1846) handelt.

Nivoys Streckspringer lebt im Bereich der Küstendünen der Ostseeküste. Von dieser Art existiert nach MARTIN (2021) nur eine alte Meldung von 1941, als von Bochmann zahlreiche Exemplare auf dem Darß und bei Graal (heute Graal-Müritz) fand. Neuere Nachweise dieser Springspinne in Mecklenburg-Vorpommern sind nicht veröffentlicht, so dass die Art in der aktuellen Roten Liste (MARTIN 2022) als verschollen verzeichnet ist. Nach schriftlicher Mitteilung von Martin vom 6.2.2024 liegen allerdings neue, bislang nicht publizierte Nachweise aus der Umgebung von Rostock vor.

Unser Fund stellt den Ersthinweis der Art für die Insel Usedom dar und ist gleichzeitig die erste publizierte Mitteilung des Wiederfundes der in Mecklenburg-Vorpommern bislang als verschollen geltenden Art.

Mein Dank gilt Herrn Johannes Sander (Bonn) für das Foto, Herrn Wolfgang Kairat (Plettenberg) für die Bestimmung der Spinne und Herrn Dr. Dieter Martin (Untergöhrn) für die unmittelbare Informationserteilung, kritische Durchsicht des Manuskriptes und die Unterstützung bei der Veröffentlichung dieser faunistischen Notiz.

Literatur

MARTIN, D. (2021): Atlas zur Verbreitung und Ökologie der Spinnen (Araneae) Mecklenburg-Vorpommerns. Band 1. – Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.). Friedland: Steffen Media GmbH, 588 S.

MARTIN, D. (2022): Rote Liste der Webspinnen (Araneae) Mecklenburg-Vorpommerns. 3. Fassung, Stand: April 2022. – Ministerium für Klimaschutz, Landwirtschaft, ländliche Räume und Umwelt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.), Schwerin, 102 S.



Abb. 1: Nivoys Streckspringer (*Marpissa nivoyi*), Weibchen (Foto: J. Sander).

Anschrift des Verfassers

Hans-Joachim Grunwald, Arnsberg
E-Mail: Michaela-Grunwald@t-online.de